

DIE ALAMANNEN IN DER HISTORIA AUGUSTA

Die Alamannen, dieses von den Römern in der späten Kaiserzeit als *ferocissima natio* und *immanis natio* gefürchtete Volk¹⁾, erscheinen in der *Historia Augusta* unter verschiedenen Namen. Der Gebrauch dieser Namen in der Biographiensammlung scheint beim ersten Anblick Verwirrung zu stiften. Daß die Alamannen in der *Vita Aureliani*, bei der Schilderung des Germaneneinbruches nach Italien im Winter 270/271, mit den *Marcomanni* verwechselt werden, dürfte als Irrtum noch am wenigsten stören²⁾. Die eigentliche Konfusion liegt im Gebrauch der Namen *Alamanni* und *Germani*. Hätte unser Autor diese beiden Begriffe als Individualname bzw. als allgemeine ethnische Bezeichnung ein und desselben Volkes abwechselnd benutzt wie vor allem Ammianus Marcellinus (siehe unten), so würde man daran selbstverständlich keinen Anstoß nehmen. Der Biograph war jedoch inkonsequent: In einigen Fällen verwendete er die Begriffe ‚Alamannen‘ und ‚Germanen‘ als einander ausschließende Termini, an einer weiteren Stelle erklärte er jedoch, daß die *Alamanni* in dem von ihm behandelten Zeitraum *Germani* hießen, und an manchen Stellen schrieb er einfach *Germani* offensichtlich statt *Alamanni*.

Unter ihrem eigenen Namen werden die Alamannen in der *Historia Augusta* an fünf Stellen erwähnt. Nur eine von diesen enthält keinen Hinweis auf das Verhältnis zwischen den Namen *Alamanni* und *Germani*: Im chiliastischen Orakel in der *Vita des Florianus*

1) Paneg. 4, 2, 1 und Amm. Marc. 28, 5, 9. Siehe auch Symm., *Or.* 1, 17 über die *ferox Alamannia* und *ebd.* 2, 4 über die *ferox natio Alamannorum*.

Zur Geschichte der Alamannen siehe bes. L. Schmidt, *Geschichte der deutschen Stämme bis zum Ausgang der Völkerwanderung*². *Die Westgermanen, II. Teil* (1940) 4 ff. — G. J. Wais, *Die Alamannen in ihrer Auseinandersetzung mit der römischen Welt*³ (1943). — K. F. Stroheker, *Alamannen im römischen Reichsdienst*. In: *Erannion, Festschr. H. Hommel* (1961) 127 ff. = Ders., *Germanentum und Spätantike* (1965) 30 ff. (im folgenden abgekürzt: *Germanentum*). — Ders., *Die Alamannen und das spätrömische Reich*. In: *Die Alamannen in der Frühzeit* (Hrsg. W. Hübener; 1974) 9 ff. (im folgenden abgekürzt: *Alamannen*).

Vorliegender Beitrag ist Anfang 1976 entstanden; in den Anmerkungen konnte die neue Literatur z. T. noch berücksichtigt werden. Seit der Abfassung des Beitrages wurde die antike Überlieferung über die Alamannen bequem zugänglich gemacht, siehe C. Dirlmeier u. G. Gottlieb, *Quellen zur Geschichte der Alamannen I–II* (1976/78). — Zu den Alamannen jetzt zusammenfassend: R. Christlein, *Die Alamannen. Archäologie eines lebendigen Volkes* (1978). — Für einige Anregungen bin ich Herrn Prof. Dr. P. Classen (Heidelberg) und Herrn Prof. Dr. G. Gottlieb (Augsburg) zu bestem Dank verpflichtet.

2) SHA, A 18,3 ff. — Vgl. dazu G. Alföldy, in: *Bonner Historia-Augusta-Colloquium 1964/1965* (1966) 6.

erscheinen die *Alamanni* neben den Franken, Sarmaten, Parthern und Persern als die Hauptfeinde des Imperium Romanum, die nach dem Orakelspruch – den der Autor mit Skepsis betrachtete – einmal ebenso Roms Untertanen werden sollten wie ganz Afrika, Ceylon, Irland und überhaupt die ganze Welt³). In drei weiteren Notizen sind ‚Alamannen‘ und ‚Germanen‘ Kontrastbegriffe. Nach der Biographie Caracallas erhielt dieser Kaiser das *Germani<ci> et Parthici et Arabici et Alamannici nomen* (Cc 10,6). In der vorliegenden Form ist diese Behauptung bekanntlich eine Fälschung, da Caracalla zwar die Siegerbeinamen *Parthicus* (seit 200) und *Germanicus* (seit dem Alamannenkrieg im Jahre 213), doch nie die Beinamen *Arabicus* und *Alamannicus* trug⁴). Gerade deshalb ist aber die Stelle als Zeugnis für die Auffassung des Autors über den Sinn der Begriffe *Alamanni* und *Germani* wichtig: Die Alamannen und die Germanen, nach deren Unterwerfung Caracalla jeweils einen eigenen Siegerbeinamen erhalten haben soll, werden hier als zwei verschiedene Völker aufgefaßt. Das geht aus der Caracallavita eindeutig hervor. Dort wird nämlich zunächst der Beiname *Germanicus* erklärt: *Et cum Germanos subegisset, Germani<ci>um se appellavit* (Cc 5,6). In der späteren Notiz in dieser Biographie, in der neben *Germanicus* und weiteren Siegerbeinamen auch das *Alamannici nomen* angeführt wird, liefert der Biograph auch für diesen Beinamen eine Erklärung: *Nam Alamannorum gentem devicerat* (Cc 10,6)⁵). Eine ähnliche Unterscheidung zwischen Alamannen und Germanen liegt auch in einer Passage der *Triginta Tyranni* vor, die als Rede des Usurpators Marius von vornherein als Erfindung des Biographen zu werten ist⁶): *Enitar denique, ut omnis Alamannia omnisque Germania cum ceteris, quae adiacent, gentibus Romanum populum ferratam putent gentem* (T 8,11). Der gleichen Trennung begegnen wir schließlich auch in der – ebenfalls fingierten – Rede des Senators Manlius Statianus über die Heldentaten des Kaisers Probus: *Testes sunt Marmaridae, in Afric<a>e solo victi, testes Franci, <in> invi<i>s strati paludibus, testes Germani et Alamanni, longe a Rbeni summoti litoribus* (Pr. 12,3).

3) SHA, *Tac.* 15,2 ff. — Zur Stelle vgl. bes. W. Hartke, *Römische Kinderkaiser. Eine Strukturanalyse römischen Denkens und Daseins* (1951) 275 ff. — J. Straub, *Studien zur Historia Augusta* (1952) 111.

4) P. Kneissl, *Die Siegestitulatur der römischen Kaiser. Untersuchungen zu den Siegerbeinamen des ersten und zweiten Jahrhunderts* (1969) 148 ff.; 160 ff.; 226 ff. — Siehe noch bes. O. Seeck, in: *RE I* (1894) 1280. — W. Reusch, *Der historische Wert der Caracallavita in den Scriptores Historiae Augustae* (Nachdr. 1963) 31 und 60. — Stroheker, *Germanentum a. a. O.* (Anm. 1) 30 Anm. 2; ders., *Alamannen a. a. O.* (Anm. 1)

10 Anm. 2. — Zum Alamannenfeldzug Caracallas siehe zuletzt A. Radnóti, *Die germanischen Verbündeten der Römer* (1967) 12 ff. — G. Wirth, *Caracalla in Franken. Zur Verwirklichung einer politischen Idee. Jahrb. fränk. Landesforsch.* 34–35, 1974–75, 37 ff. — Vgl. noch M. Christol, *Bonner Jahrb.* 175, 1975, 135 f.

5) Zur Stelle siehe bes. E. Hohl, *Ein politischer Witz auf Caracalla. Sitz.-Ber. d. Deutschen Akad. d. Wiss. Berlin, Kl. f. Geisteswiss.* Jg. 1950 Nr. 1 (1950).

6) Zu derartigen gefälschten ‚Dokumenten‘ in der *Historia Augusta* vgl. L. Homo, *Revue Hist.* 151, 1926, 161 ff.; 152, 1926, 1 ff.

In der fünften Notiz der *Historia Augusta*, in der der Name der Alamannen vorkommt, werden diese, in krassem Gegensatz zum Sinn der bisher angeführten Stellen, doch als ‚Germanen‘ betrachtet. In der kurzen Biographie des Proculus, der unter Kaiser Probus in Gallien rebelliert haben soll, heißt es von diesem Usurpator: *Non nibilum Gallis profuit. nam Alamannos, qui tunc adhuc Germani dicebantur, non sine gloriae splendore contrivit* (Q 13,3). In anderen Fällen geht der Verfasser bei der Gleichsetzung von Alamannen und Germanen sogar so weit, daß er überhaupt nicht von Alamannen, sondern nur von Germanen spricht. Die Feldzüge des Severus Alexander und des Maximinus Thrax in Germanien, die sich in Wirklichkeit vor allem gegen die Alamannen richteten, werden als Kriege gegen die *Germani* beschrieben⁷⁾, wobei für diesen Wortgebrauch in der Maximinusvita Herodians Bericht mit dem Gebrauch des Namens *Γερμανοί* vorlag⁸⁾. Für die Regierungszeit des Gallienus dürfte der Sammelbegriff *Germani* zumindest an einer Stelle der *Triginta Tyranni* auch die Alamannen umfaßt haben: Hier werden als Hauptfeinde der Römer unter Gallienus die *Germani*, die *Gothi* und die *Persae* genannt (T 5,7), und durch seine Quellen, etwa durch einen klaren Hinweis bei Aurelius Victor, war es dem Biographen zweifellos bekannt, daß unter den germanischen Völkern unter Gallienus wie überhaupt im 3. Jahrhundert die Alamannen und die Franken als Gegner Roms die wichtigste Rolle spielten⁹⁾. Ferner dürften in den Augen unseres Verfassers auch jene *Germani* zumindest zum Teil mit den Alamannen identisch gewesen sein, die im Jahre 275 den *limes Transrenanus* durchbrochen haben sollen, und die Probus nachher *ultra Nigrum fluvium* zurückwarf¹⁰⁾: Daß am oberrheinischen Frontabschnitt die Alamannen und nicht etwa die Franken die Hauptgegner des Imperium Romanum waren, muß unserem Autor, der sich für die *Germania Transrenana* nicht wenig interessierte¹¹⁾, doch bekannt gewesen sein. Für seine Fahrlässigkeit im Umgang mit den Volksnamen ist es jedoch sehr bezeichnend, daß seine Terminologie nicht einmal innerhalb der *Vita Probi* konsequent war: Als Gegner Roms am Oberrhein erwähnte er in einem Atemzug zuerst die *Germani et Alamanni* als zwei verschiedene Völker (12,3) und dann gleich darauf (13,5) doch nur die *Germani*, deren Sammelnamen auch die Alamannen zuzuordnen waren. Der Widerspruch in der Auffassung des Biographen, der die Alamannen abwechselnd entweder nicht oder doch zu den Germanen zählte, ist deutlich genug. Vielleicht ging

7) SHA, *AS* 59,1 f. und *Max.* 10,2 sowie 11,7 ff. Zu diesen Kriegen siehe z. B. Schmidt *a.a.O.* (Anm. 1) 8 ff.

8) Herod. 7, 1, 7, = SHA, *Max.* 10,2. — Herod. 7, 2, 1 ff. = *Max.* 11,7 ff. — Zur Benutzung des herodianischen Werkes in der Maximinusvita siehe zuletzt ausführlich F. Kolb, *Literarische Beziehungen zwischen Cassius Dio, Herodian und der Historia Augusta* (1972) 8 ff.

9) Aur. Victor, *Caes.* 33,3 über die *Alemannorum*

vis und über die *Francorum gentes* unter Gallienus. — Zur historischen Rolle der Alamannen im 3. Jahrhundert siehe Stroheker, *Alamannen a.a.O.* (Anm. 1) 10 ff.

10) SHA, *Tac.* 3,4 und *Pr.* 13,5 ff. — Siehe dazu J. Straub, *Alba = Elbe oder Alb?* *Bonner Jahrb.* 155–156, 1955–56, 136 ff.

11) Siehe dazu bes. SHA, *CLA* 6,3; *Max.* 12,1; *T* 3,9; *Tac.* 3,4; *Pr.* 14,1.

dieser Widerspruch selbst dem Autor auf: Dafür könnte seine Notiz über die *Alamanni, qui tunc adhuc Germani dicebantur* sprechen, da diese Bemerkung gegen Ende des Werkes, jedenfalls an dessen letzter Stelle, wo von den Alamannen die Rede ist, wie ein nachträglicher Versuch wirkt, die terminologische Inkonsequenz zu rechtfertigen. Diese Notiz will besagen, daß die Alamannen in dem vom Autor behandelten Zeitraum, noch bis gegen Ende des 3. Jahrhunderts, als Germanen bezeichnet wurden, später jedoch, in der Zeit nämlich, in der die *Historia Augusta* geschrieben wurde, nicht mehr. Die Inkonsequenz in der Terminologie wird zwar dadurch nicht behoben, sondern eher noch weiter verstärkt, da der Widerspruch zu den Stellen in den Biographien des Caracalla, des Marius und des Probus, in denen die Alamannen von den Germanen in der Schilderung von Ereignissen des 3. Jahrhunderts unterschieden werden, recht prägnant wird. Jedoch brauchte der Leser an diesem Widerspruch in Kenntnis der Stelle *tunc adhuc Germani* nicht mehr unbedingt Anstoß zu nehmen: Es konnte ihm einleuchten, daß der Biograph die Alamannen in einigen Fällen *Germani* nannte, da dieser Terminus *tunc adhuc*, im Zeitalter der behandelten Ereignisse, voll gerechtfertigt war, und daß der Autor an anderen Stellen die Alamannen von den Germanen trennte, da diese Terminologie der Auffassung in der Entstehungszeit des Werkes entsprach. Ob sich der Verfasser der *Historia Augusta* hier wirklich bewußt vor seinen Lesern rechtfertigen wollte oder nicht, muß freilich dahingestellt bleiben. Aber seine angeführte Erklärung für die Terminologie *Alamanni-Germani* erscheint zumindest dem modernen Leser als durchaus naheliegend. Jene drei Stellen, in denen die *Alamanni* den *Germani* gegenübergestellt werden, nämlich der Hinweis auf den nicht existierenden Siegerbeinamen Caracallas und die zwei angeblichen Zitate aus Reden, erwiesen sich als Fälschungen und Erfindungen des Biographen; gerade bei derartigen Stellen ist von vornherein mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten, daß der Verfasser auf Vorstellungen und Sprachgebrauch seiner eigenen Zeit zurückgriff. Unter den Stellen dagegen, die statt des Namens der *Alamanni* den Namen der *Germani* enthalten, sind zumindest diejenigen in der *Vita* des Maximinus Thrax auf das Geschichtswerk Herodians und somit auf eine Quelle aus dem 3. Jahrhundert zurückzuführen, in der tatsächlich von Germanen statt von Alamannen gesprochen wurde. Es fragt sich nur, ob die vom Biographen suggerierte terminologische Entwicklung wirklich nachzuweisen ist.

Aus dem 3. Jahrhundert liegt in der Tat keine Überlieferung vor, in der die Alamannen von den Germanen getrennt worden wären, während sie in den meisten Quellen, die uns aus dieser Epoche erhalten sind, mehr oder weniger eindeutig zu den Germanen gezählt werden. Die früheste Erwähnung der Alamannen findet sich bekanntlich bei Cassius Dio in der Schilderung des Alamannenfeldzuges, den Caracalla im Jahre 213 unternahm¹²⁾.

¹²⁾ Zu diesem Feldzug siehe die Literatur in Anm. 4.

Dieser um 220 geschriebene Bericht ist zwar nur in späteren Exzerpten und nur sehr fragmentarisch erhalten, doch dürfte aus den Fragmenten hervorgehen, daß Dio die Ἀλαμαννοί ebenso zu den Κελτικὰ ἔθνη, also zu den germanischen Völkern nach seiner Terminologie, zählte, wie auch die Κέννοι, ein Κέλτικον ἔθνος¹³⁾. Das gilt auch für Asinius Quadratus, der in seinem um die Mitte des 3. Jahrhunderts veröffentlichten Geschichtswerk auch auf die Alamannen einging: Agathias, von dem wir wissen, daß Quadratus sich mit der sprachlichen Bedeutung des Namens der Alamannen beschäftigte, bescheinigt dem Quadratus in diesem Zusammenhang Präzision in der Schilderung der Geschichte der Germanen¹⁴⁾. Herodian erwähnte unter Philippus oder kurz darauf den eigenen Namen der Alamannen überhaupt nicht und sprach dort, wo er deren Verhältnis zum Imperium Romanum unter Caracalla, Severus Alexander und Maximinus Thrax beschrieb, nur von den Germanen jenseits der Reichsgrenze oder einfach von Germanen¹⁵⁾. Für Mamertinus erschien es in seinen beiden Festreden in den Jahren 289 und 291 noch als selbstverständlich, daß die Siege über die *Alamanni* den Herrschern *spolia Germanica* und *trophaea Germanica* einbrachten, und daß das Wohngebiet der Alamannen zur *Germania* gehörte¹⁶⁾. Der geographische Begriff *Alamannia* kommt zum

¹³⁾ Dio 77,13,3 ff. — Zur Entstehungszeit dieses Berichtsabschnittes im Werk Dios siehe F. Millar, *A Study of Cassius Dio* (1964) 150 und 194. Namentlich werden die Alamannen in mehreren Fragmenten erwähnt, die in den Excerpta Valesiana, in den Excerpta Vaticana und bei Xiphilinos aufbewahrt sind (77,13,4; 77,13,6; 77,14,2; 77,15,2). Kein Grund liegt für die Annahme vor, daß der Name der Alamannen im Originalwerk Dios noch nicht genannt worden wäre, wie G. Kerler, *Die Außenpolitik in der Historia Augusta* (1970) 103, erwog. Vgl. dagegen auch Stroheker, *Alamannen a.a.O.* (Anm. 1) 10. Dios Bericht über den Alamannenkrieg war, ähnlich seinen weiteren Berichten über die Kriege in seiner eigenen Zeit, zweifellos ausführlich (vgl. Millar *a.a.O.* 152), und die Dio-Exzerpte, vor allem das Exzerpt des Xiphilinos, bewahrten Dios Wortgebrauch sehr weitgehend (vgl. Millar *a.a.O.* 2).

¹⁴⁾ F. Jacoby, *FGrHist* II 1 (1926) Nr. 97, Frg. 21 = Agathias, *Hist.* 1,6,3 (Agathiae Myrinaei Historiarum Libri quinque, rec. D. Keydell, *Corpus Fontium Hist. Byz.* II [1967] p. 17): οἱ δὲ Ἀλαμαννοί, εἴ γε χροῖ Ἀσινίῳ Κοναδράτῳ ἔπεσθαι, ἀνδρὶ Ἰταλιώτῃ,

καὶ τὰ Γερμανικὰ ἐς τὸ ἀκριβὲς ἀναγεγραμμένῳ, ξύγκλυδές εἰσιν ἀνθρώποι καὶ μηγάδες, καὶ τοῦτο δύναται αὐτοῖς ἢ ἐπώνυμια.

Zur Benutzung des Asinius Quadratus durch Agathias siehe Av. Cameron, *Agathias* (1970) 112. — Zu den Nachrichten des Agathias über die Alamannen siehe G. Gottlieb, *Jahrb. Röm.-Germ. Zentralmus.* 16, 1969, 149 ff. — Kerler *a.a.O.* (Anm. 13) bezweifelt die namentliche Erwähnung der Alamannen nicht nur im Originalwerk des Cassius Dio, sondern auch im Originalwerk des Asinius Quadratus; der Text des Agathias spricht eindeutig gegen diesen Zweifel.

¹⁵⁾ Herod. 4,7,3 (über Caracalla, dessen Feldzug von Herodian verschwiegen wird, während der Autor das angeblich gute Verhältnis des Kaisers zu πάντες οἱ ἐπέκεινα Γερμανοί hervorhebt); 6,7,2 ff. (Einbruch und Kriegführung unter Severus Alexander); 7,1,5 ff. (Feldzug des Maximinus Thrax). Zur Entstehungszeit des herodianischen Werkes siehe G. Alföldy, *Ancient Society* 2, 1971, 204 ff. mit weiterer Literatur.

¹⁶⁾ Paneg. 2,5,1 (Einbruch der *Burgundiones et Alamanni* nach Gallien im Jahre 286); 2,7,1

ersten Mal im Panegyricus auf Constantius Chlorus aus dem Jahre 297 vor¹⁷⁾, aber diese Rede enthält keinen Hinweis darauf, daß ihr uns unbekannter Verfasser die *Alamannia* nicht als einen Teil Germaniens betrachtet hätte. Noch zu Beginn des 4. Jahrhunderts dürften für Arnobius die Begriffe *Germani* und *Alamanni* ohne weiteres austauschbar gewesen sein: In seiner Schrift *Adversus nationes* erwähnt dieser Autor zunächst die *Germanorum et Scythicae irruptiones* als charakteristische außenpolitische Gefahren seiner Zeit (1,4), kurz darauf nennt er jedoch etwas konkreter die *Alamanni* anstelle der Germanen und die *Persae* neben den Skythen als Hauptgegner des römischen Weltreiches (1,16).

Aus den folgenden Jahrzehnten fehlen literarische Zeugnisse für die Zugehörigkeit der Alamannen zu den Germanen oder für ihre Eigenständigkeit völlig. Die erst seit der Mitte des 4. Jahrhunderts wieder einsetzende literarische Überlieferung über die Alamannen zeigt dann Veränderungen im Bild der Römer über dieses Volk. Julian ordnete die Alamannen, die in seinen Schriften nirgends gesondert erwähnt werden, zweifellos noch den Germanen zu, deren Sammelname für ihn eine breite Bedeutung hatte¹⁸⁾. Aber seit den sechziger Jahren des 4. Jahrhunderts sind – in allmählich wachsender Deutlichkeit – auch andere Ansichten bezeugt. Aurelius Victor, der seinen *Liber de Caesaribus* im Jahre 360 abschloß, sprach zwar gelegentlich noch abwechselnd entweder von *Alamanni* oder von *Germani*¹⁹⁾, aber in der Beschreibung der Geschichte Aurelians scheint er zwischen *Alamanni*, die nach Italien eindrangen, und *Germani*, gegen die in Gallien gekämpft wurde, doch einen Unterschied empfunden zu haben²⁰⁾. Derselbe Widerspruch, der an die *Historia Augusta* erinnert, zeigt sich im *Breviarium* des Eutropius aus dem Jahre 369 schon deutlicher: Die *Alamanni* werden zwar einmal noch

(Feldzug des Maximianus in *Germaniam*, nämlich in das Land der Alamannen, im Jahr 287); 2,9,1 (über Diokletian, der im Jahre 288 *ingressus est . . . illam quae Raetiae est obiecta Germaniam*); 2,9,2 (*spolia Germanica* des Maximianus nach seinen Alamannenkriegen); Paneg. 3,17,1 und 3,17,3 (Kämpfe des Maximianus gegen die *Alamanni* und andere Völker); 3,5,3 (*trophaea Germanica in media defixa barbaria* aufgrund der Siege Diokletians und des Maximianus in den Jahren 287–288). Vgl. zu diesem Krieg und zu seiner Darstellung bei Mamertinus E. Galletier, *Panegyriques Latins I* (1949) 14 ff. und Stroheker, *Alamannen a.a.O.* (Anm. 1) 13.

¹⁷⁾ Paneg. 4,2,1 und 4,10,4. — Bezeichnenderweise gehört auch das *Alamannia*-Relief aus Ni-

caea, das sich auf den Alamannensieg des Constantius Chlorus im Jahre 298 bezieht, in den gleichen Zeitraum, siehe K. Bittel, in: *Festschr. P. Goessler* (1954) 11 ff.

¹⁸⁾ *Ep. ad Ath.* 7 (278 d); *Misop.* 30 (359 b); *Or.* 3,56 b und 3,74 b.

¹⁹⁾ *Caes.* 21,2 (Feldzug Caracallas gegen die *Alamanni*); 24,2 und 26,1 (Kriege des Severus Alexander und des Maximinus Thrax gegen die *Germani*); 33,1 (*Germani* als Sammelname für die Feinde Galliens unter Kaiser Gallienus); 33,3 (*Alemannorum vis* unter Gallienus).

²⁰⁾ *Caes.* 35,2 f.: Aurelian eilte nach seinem Sieg über die Perser nach Italien, *cuius urbes Alamannorum vexationibus affligebantur. simul Germanis Gallia dimotis Tetrici . . . caesae legiones proditore ipso duce.*

auch in dieser Schrift als *Germani* bezeichnet²¹), aber in der Schilderung der Ereignisse unter Gallienus heißt es, daß die *Alamanni* nach Gallien und Italien, die *Germani* aber – gemeint sind hier die Franken – sogar nach Spanien einbrachen²²), und die gleiche Gegenüberstellung kehrt auch in der Beschreibung der Kriege Julians in Gallien und am Rhein zurück²³). Ammianus Marcellinus zählte die Alamannen zwar fraglos zu den Germanen, aber als *Germani* bezeichnete er im Gegensatz zu früheren Autoren die Alamannen immer nur, nachdem er zuvor klargestellt hatte, daß es sich im Textzusammenhang um *Alamanni* handelte, und er ersetzte den eigentlichen Volksnamen durch die allgemeinere Bezeichnung *Germani* immer nur dann, wenn er – wie vor allem in der ausführlichen Darstellung der Alamannenschlacht Julians im Jahre 357 – als Literat Abwechslung in der sich wiederholenden Benennung des barbarischen Volkes benötigte²⁴). Besonders bezeichnend ist für den Wandel im römischen Bild über die germanischen Völker Ammians *Germania*-Begriff: Während noch für den Panegyriker Mamertinus im Jahre 362 *Germania* und *Alamannia* beinahe synonyme Begriffe waren²⁵), bedeutete *Germania* für Ammianus Marcellinus nur noch das römische Germanien²⁶); das

²¹) *Brev.* 9,1 über den Krieg des Maximinus Thrax *adversus Germanos*. Vgl. dagegen 9,23 und 10,3,2 zu den Siegen des Constantius Caesar und Konstantins des Großen über die *Alamanni*.

²²) *Brev.* 9,8,2: *Alamanni vastatis Galliis in Italiam penetraverunt. Dacia, quae a Traiano ultra Danubium fuerat adiecta, tum amissa, Graecia, Macedonia, Pontus, Asia vastata est per Gothos, Pannonia a Sarmatis Quadisque populata est, Germani usque ad Hispanias penetraverunt et civitatem nobilem Tarraconem expugnaverunt.* Auf diesen Bericht stützt sich Hieronymus, *Chron. ad a.* 263 und 264 (Helm p. 220f.): *Alamanni vastatis Galliis in Italiam transiere. Graecia, Macedonia, Pontus, Asia depopulata per Gothos. Quadi et Sarmatae Pannonias occupaverunt. Germanis Hispanias optinentibus Tarracon expugnata est.* Orosius wiederum schöpfte aus diesen beiden Quellen, *Hist. adv. pag.* 7,22,7: *Alamanni Gallias pervagantes etiam in Italiam transeunt; Graecia Macedonia Pontus Asia Gothorum inundatione deletur; nam Dacia trans Danuvium in perpetuum aufertur; Quadi et Sarmatae Pannonias depopulantur; Germani ulteriores abrasa potiuntur Hispania.* Daß die nach Spanien eingedrungenen *Germani* die Franken waren, wissen wir durch Aur.

Victor, *Caes.* 33,3.

²³) *Brev.* 10,14,1f.: *... modicis copiis apud Argentoratam, Galliae urbem, ingentes Alamannorum copiae extinctae sunt, rex nobilissimus captus, Galliae restituae. Multa postea per eundem Iulianum egregie adversum barbaros gesta sunt summotique ultra Rhenum Germani et finibus suis Romanum imperium restitutum.* Dadurch beeinflußt ähnlich auch Oros., *Hist. adv. pag.* 7,29,15: *Iulianus Caesar eversas oppressasque ab hoste Gallias strenuissime in integrum restituit, Alamannorum parvis copiis magnam multitudinem fudit, Rheno Germanos revinxit.*

²⁴) Siehe bes. 16,12,1ff., ferner auch 16,2,9ff.; 16,11,1ff.; 21,3,1ff.; 27,1,1ff.; 27,10,10; 31,10,1ff. — Vgl. M. Ihm, in: *RE I* (1894) 1278. Zur künstlerischen Darstellung des Ammianus im Bericht über die Alamannenschlacht bei Straßburg vgl. K. Rosen, *Studien zur Darstellungskunst und Glaubwürdigkeit des Ammianus Marcellinus* (1968) 95ff.

²⁵) Paneg. 11,4,5 und 11,6,2 (Unterwerfung der *Alamannia* durch Julian); *ebd.* 11,4,3 (panegyrische Übertreibung der Alamannenschlacht bei Straßburg: *una acie Germania universa deleta est*).

²⁶) 15,11,6ff.; 15,11,17; 20,10,1; 27, 1, 2.

Freie Germanien hieß bei ihm *Alamannia* und *Francia*²⁷). Seit der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts beschrieb man die Alamannen immer häufiger als selbständiges Volk und bezeichnete sie kaum mehr als Germanen. Schon Symmachus wiederholte in seinen beiden Festreden in den Jahren 369 und 370 immer nur das Lob über die Besiegung der *Alamanni* und der *Alamannia*, ohne den Namen der Germanen überhaupt zu erwähnen²⁸); für Claudianus waren die Gegner Roms nicht mehr die Germanen, sondern die *Alamanni* und andere Einzelvölker wie die Franken²⁹); in der um 400 entstandenen Epitome de Caesaribus werden die *Alamanni*, etwa im Gegensatz zu Aurelius Victor und zu Eutropius, immer mit diesem Namen bezeichnet, während der Name *Germani* im ganzen Werk überhaupt nur noch ein einziges Mal, bei der Erwähnung des Germanenkrieges unter Domitian, vorkommt³⁰). Hieronymus meinte um 390 sogar, daß Germania nur noch ein historischer Name für das gegenwärtige Frankenland sei und zählte das Land der Alamannen nicht einmal historisch zu Germanien: *Inter Saxones quippe et Alemanos gens . . . non tam lata quam valida, apud historicos Germania, nunc Francia vocatur*³¹). Historiker, die auf frühere Quellen zurückgriffen, bezeichneten zwar die Alamannen aufgrund dieser Quellen gelegentlich auch noch später als Germanen³²), bei den meisten Schriftstellern nach der Wende vom 4. zum 5. Jahrhundert ist jedoch von den Alamannen nur noch unter deren eigenem Namen die Rede, so etwa bei Sidonius Apollinaris, Jordanes und Cassiodorus³³), und der byzantinische Sprachwissenschaftler, der wohl im 6. Jahrhundert ein Exzerpt der Schrift des Grammatikers Herodianos über die Akzente verfaßte, hielt die Alamannen höchstens für ein Nachbarvolk der Germanen³⁴).

²⁷) *Alamannia*: 20,4,1 und 30,3,1; *Francia*: 30,3,7.

²⁸) Symm., *Or.* 1,17f.; *Or.* 2,4; 2,6; 2,12; 2,17; 2,19; 2,29.

²⁹) Claudianus 8,449; 21,234; 24,17.

³⁰) *Alamanni*: *Epit.* 34,2; 41,3; 42,14; 47,2; *Germani*: *ebd.* 11,2.

³¹) Hieron., *Vita Hilarionis* 22 (siehe dazu unten den Text mit Anm. 48). — In der Chronik des Hieronymus werden die *Alamanni* nur unter ihrem eigenen Namen erwähnt (*Chron. ad a.* 300, 356 und 377 = Helm p. 227. 240. 248) und einmal ausdrücklich den *Germani* gegenübergestellt (*Chron. ad a.* 263 und 264 = Helm p. 220f. nach Eutropius, siehe den Text oben in Anm. 22). Der Gedanke, daß früher nur die Franken als *Germani* bzw. nur das Frankenland als *Germania* galten, kommt auch bei späteren Autoren vor: Procop., *Bella* 1,3; Agathias, *Hist.* 1,2,1 (zur Ausgabe siehe oben Anm. 14); vgl. die Stelle unten in Anm. 34. Der Kern für diese Auffassung, nämlich der synonyme Gebrauch der Namen *Franci* und *Germani*, findet

sich schon bei Eutropius, siehe oben den Text mit Anm. 22–23.

³²) So noch Gregor von Tours, *Hist. Franc.* 2,9, der den Terminus *Germaniae gentes* als Sammelbegriff für Franken und Alamannen benutzt (doch bedeutet *Germania* an derselben Stelle auch das ehemalige römische Germanien).

³³) Sidon. Apoll., *Carm.* 5,375; 7,373; 7,389; Jord., *Rom.* 300 und 312 sowie *Get.* 74 und 281; Cassiodorus, *Var.* 2,41,1f.; 3,50,1; 12,28,4.

³⁴) *Grammatici Graeci* III 1 (edidit A. Lentz, Nachdr. 1965) 179, 29f.: . . . Ἀλαμανῶς ἔθνος Γερμανοῖς πρόσχωρον. Vom Grammatiker Herodianos, der im 2. Jahrhundert, vor dem Auftauchen der Alamannen, lebte, kann die Notiz nicht stammen. Der byzantinische Exzerptor seiner Schrift fügte in das Exzerpt zahlreiche erklärende Hinweise ein, siehe Cohn, in: *RE* II (1895) 1156; der Hinweis auf die Alamannen muß zu diesen Zusätzen gehören.

Unsere literarische Überlieferung von den Ansichten der Römer über die Alamannen kann durch weitere Quellen ergänzt werden, die nicht zuletzt deshalb wichtig sind, weil sie die Lücke im Quellenmaterial zwischen dem Beginn des 4. Jahrhunderts und dem Zeitraum um 360 füllen. Die Herrscher des 3. Jahrhunderts, die gegen die Alamannen Feldzüge führten, ließen sich immer als Besieger von Germanen feiern. Der Feldzug Caracallas gegen die Alamannen im Jahre 213 hieß offiziell *Germanica expeditio*³⁵⁾, sein Sieg wurde als *victoria Germanica* bezeichnet³⁶⁾, sein authentischer Siegerbeiname war *Germanicus maximus*³⁷⁾. Denselben Siegerbeinamen trugen von Maximinus Thrax bis Diokletian und seinen Mitregenten alle Herrscher, die gegen die Alamannen kämpften³⁸⁾. Auch Konstantin der Große nahm nur den Siegerbeinamen *Germanicus maximus* und nicht den Beinamen *Alamannicus maximus* an³⁹⁾. Dennoch wurden in seiner Münzprägung etwa seit 310 die Siege über die Alamannen durch die Parole ALAMANNIA oder ALAMANNIA DEVICTA konkreter als in der Münzprägung seiner Vorgänger angesprochen⁴⁰⁾, und von den Söhnen Konstantins erhielt Constantinus II. spätestens im Jahre 331 als Caesar den Siegerbeinamen *Alamannicus*: Er trug diesen Siegerbeinamen als erster römischer Herrscher, auch als Augustus während seiner kurzen Regierungszeit 337–340⁴¹⁾. Durch die Verleihung dieses Siegerbeinamens an den jungen Caesar wurde offiziell zum Ausdruck gebracht, daß die Alamannen ebenso ein selbständiger Gegner Roms seien wie etwa die Sarmaten oder die Goten, nach deren Unterwerfung sich die Kaiser als *Sarmaticus* und *Gothicus* bezeichneten. Die Einführung des neuen Siegerbeinamens

³⁵⁾ CIL X 5398 = ILS 1159; CIL X 5178.

³⁶⁾ CIL VI 2086 = ILS 451.

³⁷⁾ Siehe die Literatur in Anm. 4.

³⁸⁾ Kneissl *a.a.O.* (Anm. 4) 175 ff. und 232 ff.

³⁹⁾ Kneissl *a.a.O.* (Anm. 4) 178 und 240.

⁴⁰⁾ P. M. Bruun, *RIC* VII (1966) 146 ff. und 466; 185 Nr. 237–238; 196 Nr. 362; 213 Nr. 516; 216 Nr. 535; 224 f. Nr. 237; 363 Nr. 28; 365 Nr. 37; 475 Nr. 49–51. — Siehe dazu K. Christ, *Gymnasium* 64, 1957, 509 ff. — Ders., *Antike Münzfunde Südwestdeutschlands* (1960) I 154 ff. und II 77 ff. — M. R. Alföldi, *Jahrb. f. Numism. u. Geldgesch.* 9, 1958, 106. 110. 120 f. — Dies., *Die constantinische Goldprägung* (1963) 168 f. Nr. 149–154. — Stroheker, *Germanentum a.a.O.* (Anm. 1) 30 f. Anm. 3. — Ders., *Alamannen a.a.O.* (Anm. 1) 14 mit Anm. 14. Unter Konstantin wurden in den römischen Kalender auch die *ludi Alamannici* eingeführt (Mommsen, in: *CIL* I p. 403).

⁴¹⁾ Als Caesar im Jahre 331: *CIL* III 7000 = ILS

6091 = *MAMA* VII 305, siehe auch *Année épigraphique* 1934, 158 aus dem Jahre 336 oder 337; als Augustus: *CIL* III 12483 = ILS 724. Siehe dazu insbesondere Seeck, in: *RE* I (1894) 1280; Stroheker, *Germanentum a.a.O.* (Anm. 1) 30 Anm. 2. — Ders., *Alamannen a.a.O.* (Anm. 1) 9 Anm. 1. — Kneißl *a.a.O.* (Anm. 4) 179 und 240. — Neueste Literatur zum Kaiserbeinamen Alamannicus: A. Arnaldi, *I cognomina devictarum gentium dei successorum di Costantino il Grande. Epigraphica* 39, 1977, 91 ff. — G. Rösch, *ONOMA ΒΑΣΙΛΕΙΑΣ. Studien zum offiziellen Gebrauch der Kaisertitel in spätantiker und frühbyzantinischer Zeit. Byzantina Vindobonensia* X (1978) 53 ff., bes. 55 f. (die Inschriften der Herrscher der konstantinischen Dynastie, in welchen der Siegerbeiname Alamannicus erscheint, werden dort in den Anmerkungen 108–109 leider gänzlich durcheinander gebracht).

bedeutete noch nicht notwendigerweise, daß die Alamannen nicht mehr zu den Germanen gezählt wurden. Die Siegestitulatur des Constantius II., wie sie durch eine Inschrift aus Sirmium aus dem Jahre 355 bezeugt ist, macht sehr deutlich, wie damals das Verhältnis der Alamannen zu den Germanen betrachtet wurde: Der Kaiser hieß *Germanicus Alamannicus* (sic) *maximus* und nochmals *Germ(anicus) max(imus)*, d. h. Besieger der noch zu den Germanen gerechneten Alamannen und auch der ‚eigentlichen‘ Germanen⁴²⁾. Diese Terminologie wirkt freilich wie eine Verlegenheitslösung, und es empfahl sich, in der Siegestitulatur die Alamannen von den Germanen gänzlich zu unterscheiden. Kaiser Julian trennte die beiden Siegerbeinamen endgültig voneinander: Als *Ger(manicus) maximus Alaman(nicus) maximus Fran(cicus) maximus*⁴³⁾ galt er als Besieger der Germanen und der Alamannen sowie der Franken. Die Kaisertitulatur unter Valentinianus I., Valens und Gratianus entsprach diesem Vorbild⁴⁴⁾.

Alle erörterten Quellen sprechen dafür, daß sich die römische Auffassung über die Alamannen als Volk von deren erstem Auftritt auf der historischen Bühne unter Caracalla bis zum Zusammenbruch der römischen Herrschaft am Rhein und an der oberen Donau erheblich änderte: Zunächst galten die Alamannen als ein Teil der Germanen, zum Schluß als ein selbständiges Volk – wie außer ihnen am ehesten auch die Franken. Die ersten Ansätze zu diesem Wandel im Alamannenbild der Römer sind an der Wende vom 3. zum 4. Jahrhundert im geographischen Namen *Alamannia* im Panegyricus von 297 und in der Münzprägung Konstantins seit etwa 310 erkennbar; deutlicher wird der Wandel mit der Einführung des Siegertitels *Alamannicus* seit Constantinus II. als Caesar; von seinem weiteren Fortschritt zeugen dann die Entwicklung der kaiserlichen Siegestitulatur unter Constantius II. und unter Julian, ferner die Literatur seit den sechziger und siebziger Jahren des 4. Jahrhunderts. Der historische Hintergrund für diesen Wandel ist unschwer zu erkennen. Erschienen die Alamannen den Römern zunächst wie dem Asinius Quadratus schon angesichts ihres Namens – zu Recht oder zu Unrecht – als ein zusammengerottetetes Mischvolk innerhalb des Freien Germanien⁴⁵⁾, wurden sie doch

⁴²⁾ *CIL* III 3705 = *ILS* 732.

⁴³⁾ *CIL* III 12333 = *ILS* 8945. — Eine ähnliche Titulatur findet sich allerdings schon in der Inschrift *CIL* III 12483 = *ILS* 724 aus der Regierungszeit des Constantinus II. als Augustus (vgl. Anm. 41), falls dort nicht die Lesung *Al[amannicus]* (so H. Dessau, *ILS*), sondern die Lesung *Al[amann. ma]x. G[erm. max.]* (so A. v. Domaszewski in *CIL*) richtig ist.

⁴⁴⁾ *CIL* VI 1175 = *ILS* 771. Zum Wiederaufkommen des Siegertitels *Alamannicus* bei Herrschern im 6. Jahrhundert siehe Stroheker, *Germanentum a.a.O.* (Anm. 1) 30 Anm. 2. — Ders., *Alamannen a.a.O.* (Anm. 1) 9 Anm. 1. —

Kneissl *a.a.O.* (Anm. 4) 179f. und 244f. — Vgl. Rösch *a.a.O.* (Anm. 41) 56.

⁴⁵⁾ Siehe oben Anm. 14; zur Frage der Etymologie des Namens und der Entstehung der Alamannen siehe Wais *a.a.O.* (Anm. 1) 15 ff. — R. Wenskus, *Stammesbildung und Verfassung. Das Werden der frühmittelalterlichen gentes* (1961) 494 ff. Wenskus *a.a.O.* 502 erörtert kurz auch die Historia-Augusta-Stelle *Q* 13,3 über die Alamannen, *qui tunc adhuc Germani dicebantur*: ‚Hier wird der Alamannenname offensichtlich als Sammelname verschiedener Völkerschaften aufgefaßt, die man früher als Germanen bezeichnet hatte‘.

durch die ständigen Kriege während des 3. und 4. Jahrhunderts zu einem der gefürchtetsten Gegner des Imperium Romanum: Ihre unaufhörlichen Einbrüche nach Obergermanien, Gallien und Rätien, ihre ständige Regenerationsfähigkeit nach verheerenden Niederlagen und ihre immer wieder beklagte Wildheit machten sie nach den von Ammianus Marcellinus aufgezeichneten Worten des Kaisers Valentinianus I. zum *hostis... totius orbis Romani*⁴⁶). Zugleich formierten sie sich, trotz ihrer lockeren politischen Verfassung, als eine zunehmend homogen erscheinende *gens* oder *natio*, die für die Römer durch Namen, Wohnsitz, einige ethnographische Merkmale und eigene militärische Aktionen gegen das Imperium von anderen germanischen Völkern immer deutlicher zu unterscheiden war⁴⁷).

Wenn also der Verfasser der *Historia Augusta* behauptet, daß die *Alamanni* in einer früheren Zeit zu den Germanen gerechnet wurden, später jedoch nicht mehr, so behält er recht. Auch hier verrät der Kaiserbiograph seinen Charakter: Auf der einen Seite geht er mit historischen Daten und Termini ungenau, um Echtheit und Unechtheit unbekümmert und ohne Rücksicht auf Widersprüche, wie ein Spieler um; auf der anderen Seite enthält sein Werk wertvolle historische Informationen und kann schon durch kleine Notizen wie über die Beziehung zwischen den Begriffen *Alamanni* und *Germani* in einer früheren Zeit verraten, daß der Autor belesen und gelehrt war. Sein Urteil über die Alamannen gibt zugleich Anlaß, auch über die Frage nachzudenken, wann die Biographiensammlung entstanden ist. Wie schon A. Chastagnol betont hat, könnte gerade die Notiz in der Biographie des Proculus über die Alamannen, *qui tunc adhuc Germani dicebantur*, für die Datierung des Werkes lehrreich sein: Der Autor schrieb diesen Satz möglicherweise in Kenntnis jener Stelle bei Hieronymus, wo der Kirchenvater sich über die *Germania* als nicht mehr aktuellen geographischen Begriff äußerte, zumal in der *Quadriga Tyrannorum*, zu der die *Proculusvita* gehört, zahlreiche versteckte Hieronymus-Spuren zu erkennen sind⁴⁸). Aufgrund der in diesem Beitrag zusammengestellten und erörterten Angaben lassen sich jedoch auch weitere Indizien gewinnen, aus denen hervorgeht, daß die in der *Historia Augusta* selbst gegebene Datierung des Werkes in die diokletianisch-konstantinische Zeit eine Fiktion ist.

Die Biographie Caracallas soll Aelius Spartianus unter Diokletian oder bald darauf geschrieben haben⁴⁹). Doch liegt es nahe, daß diese *Vita* mit der Notiz über den unhistorischen Siegerbeinamen *Alamannicus* erst in einer Zeit entstand, in der die römischen Kaiser bereits tatsächlich auch den Siegerbeinamen *Alamannicus* trugen, also

⁴⁶) Amm. Marc. 26,5,13. — Zur ‚Wildheit‘ der Alamannen siehe die Stellen oben in Anm. 1.

⁴⁷) Zum römischen Bild über die Alamannen siehe bes. Stroheker, *Germanentum a.a.O.* (Anm. 1) 30 ff., bes. 49 ff.

⁴⁸) A. Chastagnol, *Recherches sur l'Histoire Auguste* (1970) 93; die Stelle siehe oben im Text mit Anm. 31.

⁴⁹) Vgl. SHA, *Ael.* 1,1,1; *S* 20,4; *PN* 9,1; ferner *G* 1,1.

frühestens um 330 oder gar erst nach Constantius II. oder nach Julian⁵⁰). Die Notiz über die Alamannen, die noch während der Regierungszeit des Probus zu den Germanen gezählt wurden, stammt vom angeblichen Flavius Vopiscus, der nicht lange nach Diokletians Rücktritt geschrieben haben soll⁵¹). Man wundert sich zunächst, warum ein Autor im frühen 4. Jahrhundert seinen Lesern hätte ausdrücklich erklären müssen, daß die Alamannen kurz vorher noch als Germanen galten: Wie aus dem Überblick über die Hinweise auf die germanische Volkszugehörigkeit der Alamannen im 3. und 4. Jahrhundert hervorgeht, dürfte die Ansicht, daß die Alamannen zu den Germanen gehören, unter Diokletian und Konstantin noch ganz allgemein verbreitet gewesen sein. Dementsprechend muß auch gefragt werden, ob ein Autor im frühen 4. Jahrhundert durch den Hinweis, daß die Alamannen unter Probus ‚noch‘ zu den Germanen gerechnet wurden, für seine eigene Zeit im Sinne dieser Notiz schon die Verbreitung der entgegengesetzten Ansicht voraussetzen konnte: Es war doch erst seit dem späten 4. Jahrhundert allgemein üblich, in den Alamannen nicht mehr Germanen zu erblicken. So stellt sich auch die Frage, wann jene Notizen der *Historia Augusta* entstanden sein können, in denen *Alamanni* und *Germani*, *Alamannia* und *Germania* als Kontrastbegriffe erscheinen. Diese Notizen stammen vom angeblichen Aelius Spartianus (Cc 5,6 und 10,6), von seinem angeblichen Zeitgenossen Trebellius Pollio (T 8,11), der unter Diokletian gelebt haben soll⁵²), ferner vom angeblich kurz nach Diokletians Rücktritt schreibenden Flavius Vopiscus (Pr. 12,3). Eine deutliche Gegenüberstellung von Alamannen und Germanen ist jedoch vor der Mitte des 4. Jahrhunderts, bevor sie durch die Siegestitulatur Julians, durch Aurelius Victor und durch Eutropius erstmals bezeugt ist, kaum vorstellbar; auch die *Historia Augusta* kann nicht vor dieser Epoche entstanden sein. Mit der auf H. Dessau⁵³) zurückgehenden, heute unwiderlegbaren Ansicht, nach der die *Historia Augusta* nicht vor dem Ende des 4. Jahrhunderts geschrieben wurde, steht dieses Resultat gänzlich in Einklang.

⁵⁰) Doch folgt aus dieser Stelle keineswegs, daß die *Historia Augusta* erst im 5. Jahrhundert entstanden wäre, wie O. Seeck meinte: *Jahrb. f. Philol.* 1890, 609 und in *RE* I (1894) 1280.

⁵¹) SHA, *A* 43,2 und 44,5. — Dazu R. Syme,

Ammianus and the Historia Augusta (1968) 101 und 180.

⁵²) SHA, *Gall.* 7,1 und *Cl.* 1,1.

⁵³) *Über Zeit und Persönlichkeit der Scriptorum Historiae Augustae*. *Hermes* 24, 1889, 337 ff.